

1. FC Köln alles andere als zweite Wahl

Ohne ehrenamtliche Helfer und die Sponsoren wäre der Jugend-Eurocup in Gaildorf nicht zu stemmen

Nach dem Moto-Cross ist der Jugend-Eurocup die zweite große Sportveranstaltung im Gaildorfer Terminkalender. Der Aufwand dafür wäre ohne viele ehrenamtliche Helfer und die Sponsoren nicht zu stemmen.

Fußball. Nach dem Cup ist vor dem Cup. Schon jetzt wird beim TSV Gaildorf an den 12. und 13. Januar 2013 gedacht, wenn die 24. Ausgabe der Veranstaltung in der Sporthalle über die Bühne gehen soll. Mit dabei werden die Top-6 Mannschaften sein, darunter natürlich auch Titelverteidiger 1. FC Köln. Sportlich gesehen, war die Einladung des deutschen U17-Meisters nach der späten Absage von Borussia Dortmund alles andere als zweite Wahl. Turniersieg, bester Spieler, Torschützenkönig und bester Torwart – die Kölner räumten ab, was es abzuräumen gab. Ihren Fußballzauber sahen pro Tag rund 1400 Zuschauer.

Am Samstag, bilanziert Thorsten Bichler, habe man die Halle um 16.30 Uhr dicht machen müssen. So groß sei der Ansturm gewesen. Mit Dinamo Zagreb reiste gestern das letzte Team in die Heimat zurück. Auch die Dänen von Brøndby IF waren nach zwölf bis 13 Stunden Busfahrt wieder zu Hause – „und gut angekommen“, wie Bichler durch einen Anruf erfahren hat. Für die U17-Teams geht der Fußballzirkus weiter. Am nächsten Wochenende sind viele, die in Gaildorf mit dabei waren, beim „Keramik-Cup“ in Montabaur im Einsatz.



Die stolze Siegermannschaft aus Köln und zahlreiche Impressionen vom Turnier lassen den 23. Jugend-Eurocup in guter Erinnerung bleiben. Fotos: Buchhofer/Jurthe

Merlins knapp vorne

83:81-Sieg gegen Cuxhaven eingefahren

Dass Ingo Enskat von den Merlins ein Hobby-Biologe zu sein scheint, ist seit Samstagabend nach dem 83:81-Sieg gegen Cuxhaven eine Neuigkeit.

Basketball. Der Stachel einer Heimniederlage hätte sehr tief gesessen, dass wurde an der Gesichtsfarbe von Merlins-Trainer Ingo Enskat und Manager Martin Romig nach Spielende deutlich. Bisweilen hatte diese gar Hoeneß'sche Züge angenommen. Und weit von einer Pleite gegen den Tabellenzwölften der Pro-A entfernt waren die Craillsheimer Basketballer am Ende nicht. Gäste-Aufbauspieler Dwan Rice ließ einen Verzweiflungsdreier Richtung Korb segeln – und traf. Das hätte den 84:83-Sieg für Cuxhaven bedeutet. Doch die Schiedsrichter entschieden korrekterweise und auch von den Bascats ohne Wider-

rede akzeptiert, dass der Wurf einen Flügelschlag nach der Schluss sirene abgegeben worden war.

Tief durchatmend, freute sich Enskat dann auch nur über die Punkte. „Aus Trainer-Sicht ist das wirklich das Einzige, über das ich nicht klagen kann.“ Mit der Spielweise seiner Mannschaft war er hingegen überhaupt nicht zufrieden. „Was wir für Bocke schießen, geht auf keine Kuhhaut.“ Der Coach hatte bei seinen Profis vieles zu bemängeln: Sie ließen mehrfach Unterzahl-Situationen unter dem eigenen Korb zu, waren bei einfachen Überzahl-Situationen in der Offensive zu ungenau im Abschluss oder agierten zu eigensinnig, liefen dazu kaum schnelle Tempogegenstöße, erzielten ganze drei Punkte aus Fastbreaks und spielten insgesamt viel zu statisch. Dass die Lücken in der Zone nicht gut ausgenutzt wurden, zeigte am Ende auch die Statistik.



Die Merlins, hier von links, Mark Hill, Joe Buck und Aaron Cook, mussten sich gegen Cuxhaven jeden Punkt hart erarbeiten. Foto: Richard Bühler

Freiburg holt sich den dritten Arena-Cup

Leverkusen im Neunmeterschießen besiegt

Auch im dritten Jahr des U 15-Juniorenturniers kommt der Titelgewinner aus Baden-Württemberg. Der SC Freiburg schlug Bayer Leverkusen.

FABIAN SWIDRAK

Fußball. Den Jungs von der Werkself versagten am Wochenende beim BWK-Arena-Cup in Ilshofen im entscheidenden Moment die Nerven. Zweimal zielten die Jungs aus neun Metern über das Tor. Zwei weitere Spieler scheiterten an den überragenden Reflexen von SC-Keeper Niklas Schindler. Nach den zwölf Minuten regulärer Spielzeit stand es zunächst 0:0. Keine der beiden Mannschaften wollte zu viel riskieren. Ein sehr taktisches Spiel mit leichten Vorteilen für Freiburg. Patrick Bade im Leverkusener Tor ließ allerdings nichts anbrennen. Erst in der fünfminütigen Verlängerung bekamen die Zuschauer im Endspiel Tore zu sehen. Nach einem Freistoß brachte Paul Gemein Leverkusen zunächst in Führung. Freiburgs Top-Torschütze Severin Buchta schaltete nach einem Abpraller dann schneller als Leverkusens Torspieler und erzielte den verdienten Ausgleich für die Breisgauer.

„Es ist immer etwas Besonderes, so ein riesiges Turnier zu gewinnen“, freute sich Buchta nach der Siegerehrung. „Das Halbfinale war unser Ziel. Der Titelgewinn ist natürlich Wahnsinn. Ich bin so stolz auf die Jungs.“ Für Buchta und seine Mitspieler war der Titel allerdings nicht der erste in diesem Winter. Bereits zum vierten Mal durften die Freiburger einen Finalsieg feiern.

„Die Jungs sind sehr vernünftig und können das richtig einschätzen“, ist sich Freiburgs Trainer Patrik Zimmerer sicher. „Wir sind super reingekommen in das Turnier und haben es gut zu Ende gespielt.“

Vor dem Endspiel war gegen den SC Freiburg wahrlich kein Kraut gewachsen. 40 Treffer erzielten die Jungs um Torschützenkönig Buchta in den acht Spielen bis zum Finale. Im Halbfinale schossen sie Titelverteidiger Stuttgart spektakulär mit 6:3 aus dem Wettbewerb. Der Vorjahressieger blieb nach einem schnellen 0:2-Rückstand ohne jede Chance. Auch Frankfurt musste sich den Freiburgern im Viertelfinale mit 1:6 geschlagen geben.

Für Bayer Leverkusen hingegen war der Weg ins Endspiel steinig. Sowohl gegen Basel als auch gegen Borussia Dortmund musste sich Bayer einem Neunmeterschießen stellen. Gegen den Schweizer Mitfavoriten benötigten die Werkself-Kicker zwölf Strafstoße für die Entscheidung. Basel selbst blieb letztlich eine der wenigen Enttäuschungen des Turniers. Als einer der Favoriten gehandelt, konnte man den Erwartungen nicht gerecht werden.

Mit Freiburg hat der dritte BWK-Arena-Cup aber in jedem Fall einen verdienten Titelträger. Darüber waren sich auch Veranstalter Dario Caero und Hauptsponsor Hartmut Layer einig. „Die Leistungsdichte bei unserem Turnier war noch nie so hoch. Das war wirklich sehr eng. Ich denke aber, dass die Freiburger den Titel wirklich verdient haben“, zog Layer sein sportliches Fazit. „Interessant ist natürlich, dass alle drei bisherigen Titelträger aus Baden-Württemberg stammen.“

ERGEBNISSE

■ Vorrunde

Gruppe 1	
1. 1. FC Kaiserslautern	21: 1 10
2. Bayer 04 Leverkusen	12: 6 9
3. FC Basel	11: 7 5
4. Karlsruher SC	10:10 4
5. TSV Ilshofen	1:22 0

Gruppe 2

1. VfB Stuttgart	22: 6 10
2. Borussia Dortmund	15: 8 7
3. Hertha BSC Berlin	8: 7 6
4. Eintracht Frankfurt	13:16 6
5. HB Köge	1:22 0

Gruppe 3

1. SC Freiburg	21: 7 9
2. Red Bull Salzburg	9: 7 9
3. Hamburger SV	7:11 6
4. TSG 1899 Hoffenheim	8:13 6
5. Borussia Mönchengladbach	7:14 0

■ Zwischenrunde

Staffel 1

1. SC Freiburg	7:3 6
2. Borussia Dortmund	4:6 3
3. Karlsruher SC	2:4 0

Staffel 2

1. 1. FC Kaiserslautern	4:3 4
2. Eintracht Frankfurt	1:1 2
3. Hamburger SV	4:5 2

Staffel 3

1. VfB Stuttgart	6:2 6
2. Bayer Leverkusen	5:5 3
3. TSG 1899 Hoffenheim	1:5 0

Staffel 4

1. Red Bull Salzburg	5:3 6
2. FC Basel	7:4 3
3. Hertha BSC Berlin	2:7 0

■ Viertelfinale

SC Freiburg – Eintracht Frankfurt	6:1
VfB Stuttgart – FC Basel	8:7 n. Elfm.
Borussia Dortmund – 1. FC Kaiserslautern	3:1
Bayer Leverkusen – Red Bull Salzburg	8:7 n. Elfm.

■ Halbfinale

SC Freiburg – VfB Stuttgart	6:3
Borussia Dortmund – Bayer Leverkusen	5:6 n. Elfm.

■ Spiel um den dritten Platz

VfB Stuttgart – Borussia Dortmund	2:0
-----------------------------------	-----

■ Finale

SC Freiburg – Bayer 04 Leverkusen	3:2 n. Elfm.
-----------------------------------	--------------

■ Endergebnis

1. SC Freiburg	
2. Bayer Leverkusen	
3. VfB Stuttgart	
4. Borussia Dortmund	
5. FC Basel	
6. Red Bull Salzburg	
7. 1. FC Kaiserslautern	
8. Eintracht Frankfurt	
9. Hamburger SV	
10. Karlsruher SC	
11. TSG Hoffenheim	
12. Hertha BSC Berlin	
13. Borussia Mönchengladbach	
14. HB Köge	
15. TSV Ilshofen	